

Schulprogramm

der

Grundschule



Basdorf

Unsere Schule ist eine Schule für Gemeinsames Lernen.

"Eine Schule für alle Kinder"

Besonders wichtig sind uns:

die gegenseitige Achtung und Toleranz, der friedlicher Umgang miteinander,
Freundlichkeit und Offenheit

Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort**
- 2 Leitbild und pädagogische Grundsätze**
- 3 Umsetzung im Schulleben**
 - 3.1 Unterricht**
 - 3.1.1 Gestaltung des Unterrichts
 - 3.1.2 Schwerpunktsetzung im Rahmen der Stundentafel
 - 3.1.3 Einsatz neuer Medien
 - 3.1.4 Anfangsunterricht
 - 3.1.5 Förderung der Schülerinnen und Schüler
 - 3.1.6 Qualitätssicherung und Evaluation des Unterrichts
 - 3.2 Schulleben**
 - 3.2.1 Soziales Lernen / Faustlos / Streitschlichter
 - 3.2.2 Höhepunkte im Schuljahr
 - 3.2.3 Fächerbezogene Veranstaltungen / Wettbewerbe / Olympiaden
 - 3.2.4 Zusatzangebote
- 4 Kooperation und Öffnung nach außen**
 - 4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 4.2 Zusammenarbeit mit dem Schulträger
 - 4.3 Zusammenarbeit mit dem Hort
 - 4.4 Zusammenarbeit mit dem Schulverein
 - 4.5 Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten
 - 4.6 Zusammenarbeit mit den Grundschulen und weiterführenden Schulen
 - 4.7 Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern
- 5 Schulmanagement**
 - 5.1 Fortbildungskonzept
 - 5.2 Vertretungskonzept
 - 5.3 Informationsfluss in der Schule
 - 5.4 Gesundheit, Hygiene, Sicherheit
 - 5.5 Lehrerprofessionalität
- 6 Evaluation und Weiterentwicklung des Schulprogramms**

Anhänge

Schulregeln
Schülersaufsicht in den Pausen – Konzept
Vertretungsregelung
Fortbildungsplan
aktueller Schuljahresarbeitsplan

1 Vorwort

Die Grundschule Basdorf, Primelstraße 12 in 16348 Wandlitz, erhielt nach vielen Jahren als Gesamtschule zum Beginn des Schuljahres 2010/11 den Status einer eigenständigen Grundschule. Bereits in den Jahren zuvor konzentrierten sich Weiterentwicklung und Qualifikation auf den Primarbereich, da die Sekundarstufe I in Basdorf bereits 2008 ausgelaufen war.

Aktuell lernen an unserer Schule rund 500 Schülerinnen und Schüler mit den unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen in insgesamt 24 Klassen. Sie werden von 37 LehrerInnen mit unterschiedlichsten Qualifikationen unterrichtet, die wiederum von Schulhelfern, Schulsozialarbeitern und anderen pädagogischen Kräften unterstützt werden.

Unsere vielseitige Schülerschaft bezieht unsere Schule aus ihrem ebenso vielseitigen Einzugsgebiet, zu dem die Wandlitzer Ortsteile Basdorf, Schönwalde und Schönerlinde gehören.

Auf dem Schulgelände befinden sich das Schulgebäude, zwei Schulhöfe und ein Spielplatz für die Kita, außerdem eine Zwei-Felder-Turnhalle sowie großzügige Außenanlagen, die nicht nur im Sportunterricht, sondern auch durch den Fußballverein FSV Basdorf, den Polizeisportverein PSV Basdorf und den Schulverein der Grundschule Basdorf genutzt werden.

Der Hortbereich der Kita „Rappelkiste“ befindet sich im Schulgebäude in insgesamt 8 Räumen. Außerdem nutzt die Kita drei weitere Räume im Erdgeschoss eines Gebäudeteils für die Vorschulkinder.

Für den Unterricht stehen neben den Klassenräumen ein Förderraum mit angeschlossenem Leseraum und integrierter Schulbibliothek, Fachräume für Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, WAT, Musik und Kunst zur Verfügung. Des Weiteren gibt es eine Lehrküche, eine Werkstatt, einen Speiseraum und mehrere Vorbereitungs- und Teilungsräume.

Als überaus gewinnbringend für eine vielfältige interessante Unterrichtsgestaltung und eine positive Weiterentwicklung des gesamten Schullebens erweist sich das produktive Zusammenwirken von Lehrern mit unterschiedlicher Ausbildung, Sonderpädagoginnen, einer evangelischen Religionslehrerin, einer Sozialarbeiterinnen und weiteren Fachkräften, sowie das große Engagement des Schulvereins.

Wichtige Prinzipien für unser Zusammenleben im Schulalltag sind gegenseitige Achtung, Toleranz, Höflichkeit, Fairness, Hilfsbereitschaft und besonders die Teilhabe und das Miteinander aller Kinder an eben diesem Schulleben.

2 Leitbild und pädagogische Grundsätze

Die Schule bereitet die Kinder auf die sich wandelnden Herausforderungen unserer Gesellschaft vor, fördert deren selbstbewusste, demokratische Haltung und eigenständiges Handeln. Wesentliche Grundsätze dafür sind die schulische und gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder ungeachtet ihrer spezifischen Voraussetzungen, die Erziehung zum friedfertigen und höflichen Miteinander sowie der konstruktive Umgang mit Konflikten. Dies erfordert gegenseitigen Respekt, Verständnis, Vertrauen, Toleranz und Offenheit und schließt die Stigmatisierung aufgrund von Herkunft oder Behinderung aus.

Unsere Schüler sollen gemeinsam lernen und sich in einem Klima der Achtung und gegenseitiger Wertschätzung Kulturtechniken und Wissen aneignen und gleichzeitig ihre sozialen Fertigkeiten festigen. Im Mittelpunkt steht hier ein eigenverantwortliches, selbstständiges Lernen der Kinder mit allen Sinnen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und individuellen Lernentwicklung. Davon soll kein Kind aufgrund eines besonderen Unterstützungsbedarfes ausgeschlossen werden.

Ein besonderer Schwerpunkt in unserem Leitbild ist also das gemeinsame Lernen. Schülerinnen und Schüler mit einem besonderen Unterstützungsbedarf werden im Gemeinsamen Unterricht begleitet und gefördert und lernen dort gemeinsam mit allen anderen Kindern.

Hinsichtlich der fachlichen Ausrichtung bilden der deutschsprachige Bereich und die Entwicklung der Lesefähigkeit als grundlegende Voraussetzung für den Erwerb weiterer Kompetenzen eine besondere Schwerpunktsetzung.

Bei der Wissensvermittlung soll stets von der Erfahrungswelt der Kinder ausgegangen werden, damit einerseits Neugier und Freude am Lernen geweckt bzw. gewahrt werden und gleichzeitig alle Kinder in ihrem Lernprozess dort abgeholt werden, wo sie stehen.

Um die spezifischen, individuellen Lernausgangslagen zu ermitteln, gehört zu unserem Selbstverständnis neben Unterrichtung und Erziehung auch eine lernprozessbegleitende, fortlaufende Diagnostik.

Dieses individuelle Lernen erfordert die Hinführung zu selbstständigem Lernen und den Einsatz unterschiedlichster Medien. Die Aneignung von verschiedenen Methoden zur Sicherung nachhaltiger Lernerfolge ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit.

Wesentliche Schwerpunkte sind auch das soziale Lernen und die Übernahme von Verantwortung in der und für die Gemeinschaft. Um Schülerinnen und Schüler zur Verantwortung für das eigene Lernen und für die Übernahme von Pflichten in der Klassengemeinschaft und in der Schule zu befähigen, erhalten sie ausreichend Raum zur Mitsprache und Mitwirkung.

Unter der Voraussetzung der personellen und räumlichen Möglichkeiten wird eine ansprechende und altersspezifische Gestaltung aller Schul- und Betreuungsräume

sowie eine anregende und angenehme Lern- und Freizeitumgebung für unsere Schülerinnen und Schüler angestrebt.

Zum Bestandteil des Schulalltages gehört ein ausgewogenes Verhältnis von Bewegung und Ruhe, das durch Angebote der aktiven Beschäftigung und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden soll. Dafür stehen in Zusammenarbeit mit dem Schulverein auch Möglichkeiten der außerunterrichtlichen Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule arbeiten mit gegenseitiger Unterstützung und im regelmäßigen Austausch zusammen. Selbstreflexion, offene Gespräche, gegenseitige Hospitationen, regelmäßige Teamsitzungen, ein konstruktiver Umgang mit Konflikten und die Zusammenarbeit im Team sind die Basis dafür. Zum Selbstverständnis gehört auch die Bereitschaft zur Weiterentwicklung durch Fortbildung.

Die Schulleitung schafft durch einen kooperativen Führungsstil ein vertrauensvolles Klima. Sie bemüht sich gemeinsam mit allen am Schulleben Beteiligten, den organisatorischen Rahmen für ein möglichst reibungsloses Schulleben nach innen und außen zu schaffen. Engagement, Offenheit und Diskretion sowie Zeit und Raum für eine kompetente Beratung bilden das Fundament.

Wesentliche Grundlage für das Gelingen schulischer Arbeit ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule und ein aktives Zusammenwirken beider Seiten zum Wohle der Schulgemeinschaft.

Fester Bestandteil des schulischen Lebens ist die Förderung einer intensiven Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen und anderen Institutionen.

In einer gemeinsamen Debatte zwischen Schülern, Eltern und Lehrern wurde ein Konsens über die Vision „GUTE SCHULE“ gefunden und folgende Pädagogische Grundsätze aus dem Index für Gemeinsames Lernen als Grundlage definiert:

1. Die Schule nimmt alle Schülerinnen und Schüler ihrer Umgebung auf. Jeder fühlt sich willkommen.
2. Alle am Schulleben Beteiligten gehen respektvoll miteinander um. Alle Formen von Diskriminierung werden vermieden.
3. Lernen wird so organisiert, dass alle Schülerinnen und Schüler ihren Voraussetzungen entsprechend gefördert und gefordert werden.
4. Es findet eine fortlaufende lernprozessbegleitende Diagnostik statt.
5. Bewertung erfolgt für alle Schülerinnen und Schüler in leistungsförderlicher Form.
6. Die Schülerinnen und Schüler lernen miteinander und helfen sich gegenseitig.
7. Lehrer und Mitarbeiter unterrichten und planen im Team, um der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.
8. Zwischen Eltern und Schule findet ein konstruktiver Austausch und eine Zusammenarbeit im Sinne der Kinder statt.

9. Die Schulleitung schafft durch einen kooperativen Führungsstil ein vertrauensvolles Klima.

10. Fortbildungen helfen, auf die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

3 Umsetzung im Schulleben

3.1 Unterricht

Der Unterricht als Kernstück der Bildung, Erziehung und Förderung an unserer Schule basiert auf der Umsetzung der im Leitbild formulierten Leitgedanken und den Vorgaben der Rahmenlehrpläne.

Wir sind als Schule bemüht, jedes einzelne Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu sehen, zu verstehen und entsprechend zu fördern und damit kein Kind von der Teilhabe am allgemeinen Bildungssystem auszuschließen.

Ziel 1

Vermittlung der im Rahmenlehrplan der Grundschule für die einzelnen Fächer vorgegebenen verbindlichen Lerninhalte. Hierzu wurden von den einzelnen Fachkonferenzen schulinterne Rahmenlehrpläne erarbeitet, die sicherstellen sollen, dass alle verbindlichen Inhalte in den Unterricht einfließen. Aufgabe der Fach- und Lehrerkonferenzen wird in den nächsten Jahren weiterhin die Fortschreibung und Evaluation der schulinternen Curricula sein. Ihre Ausgestaltung und Verknüpfung wird durch die Steuerungsgruppe initiiert und durch die Fachkonferenzen erarbeitet. Die eingesetzten Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien entsprechen den Vorgaben der Rahmenlehrpläne und den Zulassungsvorschriften des Landes Brandenburg.

Schülerinnen und Schüler, die nach den Rahmenlehrplananforderungen für die Bildungsgänge zum Erwerb des Abschlusses der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Lernen oder geistige Entwicklung unterrichtet werden, arbeiten auf dem für sie festgelegten Niveau an den gemeinsamen Themenkomplexen mit.

Für die Bewertung und Zensurierung werden 2019/20 die Grundsätze der Leistungsbewertung unserer Schule überarbeitet werden, um sie an die gesetzlichen Grundlagen, die neuen Rahmenlehrpläne sowie an die aktuellen Beschlüsse der Fachkonferenzen anzupassen. Die in diesem Material zusammengestellten Kriterien der Leistungsbewertung und Zensurierung stellen einen verbindlichen Rahmen für alle unterrichtenden Lehrkräfte dar. Sie werden den Eltern in Elternversammlungen, sowie den Schülerinnen und Schülern im Unterricht offengelegt und garantieren somit ein einheitliches Vorgehen.

Ziel 2

Umsetzung der von Deutschland unterzeichneten UN-Konvention, die zur Gestaltung eines inklusiven Bildungssystems verpflichtet, in dem Heterogenität als Normalität begriffen wird. Das zugrunde liegende Leitbild ist der Vorrang des Gemeinsamen Unterrichts. Das heißt, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Unterstützungsbedarfen oder formal festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarfen lernen im gemeinsamen Unterricht an der Grundschule.

Seit dem Schuljahr 2011/12 nahm unsere Schule an dem Vorhaben der sonderpädagogischen Grundversorgung teil. Seit 2017/18 sind wir Schule für Gemeinsames Lernen.

Ziel 3

Eine fachliche Schwerpunktsetzung auf den Bereich der deutschen Sprache soll besonders die Entwicklung von Lesefähigkeit und Rechtschreibkompetenz unterstützen, da dies Kernkompetenzen auch für den Wissenserwerb in anderen Bereichen sind. Aus diesem Grund wurde die durch die Schule zuzuteilende Schwerpunktstunde in vielen Klassenstufen dem Deutschbereich zugeordnet. Des Weiteren erfüllen auch die DaZ-Stunden für die zunehmende Zahl der Kinder nichtdeutscher Herkunft eine wichtige Funktion in diesem Zielbereich.

Ziel 4

Ermittlung der individuellen Lernausgangslagen, um angemessene Unterrichts- und Förderpläne zu entwickeln.

Bereits im ersten Schuljahr werden durch ILeA die individuellen Lernausgangslagen ermittelt. In den nächsten Schuljahren folgen weitere Lernstandsanalysen mithilfe von Onlinediagnoseverfahren.

Unabhängig von diesen formellen Verfahren läuft unterrichtsimmanent eine lernprozessbegleitende Diagnostik durch informelle Testverfahren und Beobachtungen durch die Klassen- und Fachlehrer. Bei vermutetem besonderem Unterstützungsbedarf findet durch den Sonderpädagogen zusätzlich eine sonderpädagogische Diagnostik statt. Vorliegende medizinische, psychologische oder therapeutische Befunde und Gutachten finden selbstverständlich ebenfalls Berücksichtigung. Auf Grundlage dieser interdisziplinären Zusammenarbeit werden spezifische Lernvoraussetzungen ermittelt, die in einem Förderplan festgehalten werden und so die Grundlage für die weitere Förderung und Unterrichtung bilden.

Für den Unterricht bedeutet dies ein hohes Maß an qualitativer, quantitativer und methodischer Differenzierung.

Ziel 5

Erlernen eines selbständigen Umgangs mit Arbeitstechniken (Methoden), Lernstrategien, Arbeits- und Hilfsmitteln.

Besonders individuelles Lernen erfordert den versierten Umgang mit Hilfsmitteln und verschiedensten Methoden und Medien. Hierzu finden zum Beginn des Schuljahres sogenannte Methodentage statt, an denen die Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen an verschiedene Arbeitstechniken herangeführt werden. Diese werden im Verlauf des Schuljahres immer wieder aufgegriffen und weiter vertieft.

Ziel 6

Eine Lernumgebung, in der sich alle wohlfühlen und sich sozial verhalten. An der Gestaltung dieser Lernumgebung und des gemeinschaftlichen Schullebens sollen alle mitwirken.

- Kein Kind wird aufgrund besonderer Schwierigkeiten oder einer Behinderung von der Teilhabe am gemeinsamen Schulleben ausgeschlossen.
- Jeder achtet auf einen respektvollen Umgang miteinander. Kompetenzen zur friedlichen Konfliktlösung und die Fähigkeit zur Empathie werden in den im Stundenplan fest verankerten Stunden „Soziales Lernen“ (z.B. Faustlos, Klassenrat) gefördert.

- Die Lehrkräfte schaffen mit Hilfe der Schülerinnen und Schüler eine räumliche Umgebung, die den Unterricht anregend ergänzt.
- Die Schülerinnen und Schüler wirken in verschiedenen Gremien an der Gestaltung des Schullebens aktiv mit.
- Der Unterricht greift die Interessen und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler auf.
- Durch entsprechende Unterrichtsmethoden werden demokratische Umgangsformen ausgebildet und gefördert.

Ziel 7

Alle Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule Basdorf entwickeln ihren Unterricht prozessbegleitend fort. Dazu dienen gegenseitige Hospitationen und der regelmäßige Austausch in eigens zu diesem Zweck festgelegten Dienstzeiten. Die ständige Weiterbildung ist ebenfalls fester Bestandteil der Prozessentwicklung an unserer Schule.

Aufgaben, Pflichten und Verantwortungsbereiche

Lehrkräfte

- sichern die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule
- sorgen für Partizipationsmöglichkeiten und demokratische Entscheidungen im Unterrichts-, Klassen- und Schulleben
- schaffen Strukturen, die allen Kindern die Teilhabe am Unterricht ermöglichen
- schaffen Transparenz in der unterrichtlichen Arbeit
- führen zielorientierte Elterngespräche, Elternberatungen zum individuellen Entwicklungsstand des Kindes und regelmäßige Elterninformationen über den Leistungsstand des Kindes durch
- nutzen Elternversammlungen zum Informationsaustausch und arbeiten mit der Elternschaft der Klasse zusammen

Eltern

- achten darauf, dass ihr Kind ausgeschlafen, gewaschen und dem Wetter entsprechend angezogen ist
- sorgen dafür, dass ihr Kind gefrühstückt hat und mit einem angemessenen Schulfrühstück ausgestattet ist
- entschuldigen ihr Kind beim Fernbleiben bis 7.30 Uhr in der Schule
- sorgen für das vollständige Erledigen der Hausaufgaben
- arbeiten in schulischen Gremien mit
- nehmen an Elterngesprächen, Elternberatungen und Elternversammlungen teil
- reagieren auf Informationen über den Leistungs- bzw. Entwicklungsstand ihres Kindes angemessen
- sind anwesend bei Schülerpräsentationen und Projekten
- unterstützen und beteiligen sich an Exkursionen, Wandertagen, Klassenfahrten und besonderen Unterrichtsvorhaben

Kinder

- erscheinen pünktlich zum Unterricht, so dass sie ausreichend Zeit haben, sich auf den Unterricht vorzubereiten
- nehmen aktiv am Unterricht teil
- erledigen ihre Hausaufgaben vollständig und pünktlich

- gehen achtsam miteinander um
- achten das Eigentum anderer und der Schule
- nehmen aktiv am Schulleben teil
- bringen ihre Fähigkeiten und besonderen Talent angemessen ein
- wirken an einem positiven Schulklima mit

3.1.1 Gestaltung des Unterrichts

Unser Unterricht basiert auf der Erfahrungswelt der Kinder und den langjährigen Erfahrungen der Lehrkräfte. Er ist handlungs- und lernzielorientiert und auf die spezifischen Voraussetzungen der Kinder abgestimmt.

Im gemeinsamen und individualisierten Unterricht gilt es, experimentelle, erfahrungsentfaltende, entdeckende und handlungsbezogene Lernphasen zu integrieren.

Um einen vielfältigen Methodenwechsel zu gewährleisten, erfolgt an unserer Schule eine abwechslungsreiche Anwendung unterschiedlicher Sozialformen sowie eine häufige Variation der Unterrichtsmethoden. So sind z.B. Partner- und Gruppenarbeit für den Erwerb sozialer Kompetenzen unerlässlich. Projekte, Wochenplanarbeit, Stationsbetrieb, Werkstatt- und Freiarbeit planen und führen wir in allen Klassenstufen und Fächern durch. Auch durch klassen- und klassenstufenübergreifende Angebote, Exkursionen, Wandertage, Klassenfahrten etc. setzen wir unsere Prinzipien um.

Um handlungsorientiert, kooperativ und selbstbestimmt lernen zu können, bietet unsere Schule eine anregende und kindgerechte Umgebung. So findet man z.B. in allen Fluren und Räumen interessante Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler. Zum Lernen und Arbeiten nutzen wir auch Präsentationsflächen, die Bibliothek, Förder- und Teilungsräume, Arbeitsnischen im Flur etc.

Wir sind ständig bemüht, die Medienvielfalt in den einzelnen Klassenräumen zu erweitern.

3.1.2 Schwerpunktsetzung im Rahmen der Stundentafel

Entsprechend der Grundschulverordnung wird der Unterricht in den Fächern auf der Grundlage der Kontingenzstundentafel erteilt.

Im Rahmen der Kontingenzstunden werden an unserer Schule die Schwerpunktstunden den Fächern Deutsch, Mathematik und Soziales Lernen zugeordnet. Ausbildung und Entwicklung der grundlegenden Techniken in den Sprachen (Rechtschreibung, sinnverstehendes Lesen, sprachliches Ausdrucksvermögen) und Mathematik (sichere Beherrschung der Grundrechenarten) sowie die Erweiterung der sozialen Kompetenzen stehen hier im Mittelpunkt.

Mit der Ausrichtung zum Gemeinsamen Lernen muss unser Unterricht noch mehr auf die Heterogenität der Lerngruppen reagieren, um dem Einzelnen möglichst gerecht zu werden und ihn hinsichtlich seiner Bedürfnislage zu fördern. Eine wesentlich bessere personelle und stundenmäßige Ausstattung ist der Grund dafür, dass unser Förderkonzept überarbeitet und den neuen Bedürfnissen angepasst werden muss. Der Einsatz der Sonderpädagogen, die Unterstützung durch eine pädagogische Fachkraft sowie die immer stärkere Einbeziehung der Schulsozialarbeiterin verlangen nach neuen Formen der Teamarbeit und Kooperation. Die Verteilung der Poolstunden wurde durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Die Steuerungsgruppe evaluiert regelmäßig und passt die Verteilung den aktuellen Bedürfnissen an. Grundsätze

wurden bereits vor der Antragstellung zur Schule für Gemeinsames Lernen verankert. (Konzept Gemeinsames Lernen).

3.1.3 Einsatz neuer Medien

In der heutigen technisierten Welt gehören Medien aller Art zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Daher verstehen wir es als Aufgabe unserer Schule, alle Kinder mit verschiedenen Medien vertraut zu machen. Dazu gehören nicht nur Bücher, Zeitungen und Fernsehen, sondern ebenso der Computer mit Internet, Lernprogrammen und vielfältiger Anwendungssoftware. Bereits im Anfangsunterricht werden die Schülerinnen und Schüler damit in kleinen Schritten vertraut gemacht.

In den letzten Jahren wurden verstärkt Anstrengungen unternommen, um die technischen Voraussetzungen zur Förderung der Medienkompetenz zu verbessern. Im Medienkonzept der Schule werden Zielsetzungen und Inhalte des Umgangs mit neuen Medien beschrieben.

Medienkompetenzen werden in allen Fächern und Jahrgangsstufen erworben. Die Kinder werden darin geschult, Medienangebote auszuwählen und angemessen zu nutzen, zu interpretieren und zu bewerten sowie Medieneinflüsse zu erkennen. Dadurch werden sie immer mehr dazu befähigt, Medienangebote zu analysieren.

Dies gelingt den Lernenden durch den Erwerb von Grundkenntnissen im Umgang mit dem Computer, durch die Anwendung von Lernprogrammen, die Nutzung textverarbeitender Programme und den Umgang mit dem Internet.

Bezüglich der Unterrichtsführung fördert der Umgang mit neuen Medien das entdeckende Lernen, ermöglicht Binnendifferenzierung und erhöht die Eigenverantwortung jedes Schülers für seine Arbeitsergebnisse.

Unsere Schule besitzt beispielsweise eine Schullizenz für das Leseprogramm „Antolin“. Hier kann jedes Kind selbstständig oder mit Unterstützung eine Vielzahl von Büchern lesen und sein Leseverständnis selbstständig überprüfen.

3.1.4 Anfangsunterricht

Der Übergang von der Kita in die Grundschule stellt für die Kinder eine große Herausforderung dar. Das selbstgestaltete, spontane Lernen soll allmählich um ein selbstgesteuertes und systematisches Lernen erweitert werden. Zur Erleichterung des Übergangs findet eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule statt:

- vorschulische Förderung in der Kita in Kooperation mit der Schule (Sprachstandstest, vorschulische Übungen mit Schere und Stift, Zählen, etc.)
- zukünftige Klassenlehrer besuchen die Kitas und beobachten die Kinder
- Sonderpädagoge hospitiert in den Kitagruppen und berät sich mit Eltern und Erziehern, um Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf von Beginn des Schulbesuchs an zu begleiten
- Schule führt Eingangsdagnostik durch und wertet sie mit Eltern aus
- zukünftige Schulanfänger besuchen vorab die ersten Klassen
- erster informierender Elternabend vor Schulbeginn

Durch die Individualisierung des Anfangsunterrichts soll den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsbesonderheiten der Kinder Rechnung getragen werden:

- gestaltete Lernumgebung im Klassenraum
- Schüler arbeiten an unterschiedlichen Lernangeboten
- Kleingruppenförderung im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts
- Lernaufgaben sind interessen- und leistungsdifferenziert zusammengestellt
- ausgewogene Wechsel zwischen Frontalunterricht und offenen Unterrichtsformen (Freiarbeit, Werkstattarbeit, Lerntheke, Stationsbetrieb, Projekte etc.)
- unterschiedliche Sozialformen wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Der Erwerb der Schlüsselqualifikationen hat eine herausragende Bedeutung im Anfangsunterricht. Dazu zählen vor allem:

- selbstständiges Problemlösen
- sachbezogene Fragen stellen
- Mut, Fehler zu machen – Fehler als Chance begreifen
- mit anderen kommunizieren und kooperieren
- Heterogenität in der Gemeinschaft als selbstverständlich erleben

Die angestrebte Individualisierung des Anfangsunterrichts wird durch folgende Anforderungen an die Lehrkräfte umgesetzt:

- enge Zusammenarbeit im Lehrerkollegium (GL/Teilungslehrer, Förderlehrer, Fachlehrer, Kollegen der gleichen Klassenstufe)
- Einbeziehung der Sonderpädagogen
- vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern (Hospitationen, Eltern als Helfer, Elterngespräche, Elternversammlungen, Elternsprechtage etc.)
- regelmäßige Lernstandserhebungen (Portfolio, ILeA, halbjährliche schriftliche Lernbeurteilung) zur Dokumentation der Kompetenzentwicklung
- häufige Fortbildungen in verschiedenen Bereichen

3.1.5 Förderung der Schülerinnen und Schüler

Binnendifferenzierung

In jeder Klasse lernt eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern auf den unterschiedlichsten Niveaus in Bezug auf Lernverhalten, Leistungsvermögen, Interessen und Begabungen und Methodenkenntnissen. Aufgrund dieser verschiedenen Lernvoraussetzungen ist ein differenziertes Lernangebot erforderlich.

Diese innere Differenzierung erfolgt durch:

- verschiedene Sozialformen (Partnerarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Helfersysteme)
- Methodenvielfalt (z.B. Sozialformen, Einsatz von Medien, forschendes Lernen, Unterrichtsgespräche, Exkursionen, Freiarbeit, Planarbeit, Arbeit an Projekten)
- qualitativ und quantitativ differenzierte Aufgabenstellungen
- Zusatzmaterialien für besonders Begabte und Schüler mit einem hohen Arbeitstempo
- Bereitstellung von zusätzlichem Übungsmaterial

Voraussetzung für eine erfolgreiche Binnendifferenzierung sind die genaue Beobachtung und Leistungsanalyse (lernprozessbegleitende Diagnostik) der Schüler durch den Lehrer und ggf. den Sonderpädagogen. Auf dieser Grundlage werden differenzierte Lernangebote entwickelt.

Teilleistungsschwächen/ Besondere Schwierigkeiten

Für besondere Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen gibt es im Kollegium zwei Hauptverantwortliche: eine hinsichtlich Früherkennung (Diagnostik) und Förderung (Schwerpunkte und Methoden) speziell ausgebildete Lehrkraft, die durch eine zweite Fachkraft unterstützt wird. Dabei sind die Zuständigkeitsbereiche aufgliedert in die Klassenstufen 1-4 und 5 -6.

Bei Auffälligkeiten werden bereits ab Beginn des ersten Halbjahres der zweiten Jahrgangsstufe erste diagnostische Erhebungen durchgeführt, ausgewertet und ggf. Förderung angeboten.

Am Ende der vierten Jahrgangsstufe können die Eltern durch Hinweis der Klassenleiter einen Antrag auf (durch den Schulpsychologen begleitete) Testung stellen. Ab dem 5. Schuljahr findet die schulische Förderung auf der Grundlage dieser Diagnostik statt.

Im Falle des Verdachts auf das Vorliegen besonderer Schwierigkeiten im Rechnen kann auch hier eine individuelle Diagnose und temporäre Förderung stattfinden.

Zusätzlich zu den Förderangeboten bestehen auf Grundlage der Verwaltungsvorschriften die Möglichkeiten zu Nachteilsausgleich (Lernhilfen, Zeitzuschläge, Reduzierung des Stoffumfangs) und Abweichung von den allgemeinen Maßstäben von der Leistungsbewertung. Dieser Antrag muss jährlich durch die Eltern gestellt und erneuert werden. Die umzusetzenden Maßnahmen werden von der Klassenkonferenz beschlossen

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sollte den Prozess begleiten. Empfehlenswert ist eine zusätzliche außerschulische Förderung auch unter Einbeziehung von Logopäden, Ergotherapeuten oder Lerntherapeuten.

Sonderpädagogische Förderung

Seit dem Schuljahr 2011/12 nahm unsere Schule an dem Vorhaben der sonderpädagogischen Grundversorgung (SGV) teil und seit 2017/18 sind wir eine Schule für Gemeinsames Lernen (GL). So kann nun eine sonderpädagogische Förderung ohne den Umweg des Feststellungsverfahrens direkt bei Kindern mit einem entsprechenden Bedarf ankommen. Die defizitorientierte Diagnostik des Feststellungsverfahrens soll abgelöst werden durch eine individuelle Förderung.

Entscheidende Kompetenzen liegen hier in der Klassenkonferenz und bei Sonderpädagogen und Grundschullehrkraft, die die Maßnahmen der förderdiagnostischen Lernbeobachtung umsetzen. Dabei sieht das beschriebene Aufgabenfeld des Sonderpädagogen ausdrücklich die enge Zusammenarbeit und gemeinsame Förderung mit der Grundschullehrkraft vor.

Neben dem Ziel, die – an bürokratische Strukturen gebundenen - Förderstunden frei zu machen und in die direkte Förderung der Kinder fließen zu lassen, strebt das Gemeinsame Lernen auch die Vermeidung von Etikettierung an. Insgesamt liegen dem Gemeinsamen Lernen inklusionspädagogische Gedanken zugrunde, die ein hohes Maß an Individualisierung des Unterrichts notwendig machen. Die durch die Klassenkonferenz beschlossenen Maßgaben der Förderung im Rahmen des Gemeinsamen Lernens können direkt in die individuellen Lernpläne der einzelnen Kinder einfließen und von Grundschullehrkraft und Sonderpädagoge gemeinsam umgesetzt werden.

Gemeinsames Lernen bezieht sich auf die sonderpädagogischen Förderbereiche „Lernen“, „emotional-soziale Entwicklung“ und „Sprache“. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass durch die Förderung im Rahmen der SGV und des GL Stigmatisierungen in Form der formellen Zuschreibung zu einem Förderbedarf ver-

mieden und viele Kinder nach einer temporären sonderpädagogischen Förderung wieder ohne diese besondere Unterstützung lernen konnten.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern, bei der Änderung des Bildungsganges und bei angestrebter Umschulung auf eine Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt wird weiterhin ein förmliches Feststellungsverfahren durchgeführt.

Derzeit lernen in nahezu allen Klassen unserer Schule Kinder mit den verschiedensten sonderpädagogischen Förderschwerpunkten (Lernen, emotional-soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Sprache, Autismus) im Gemeinsamen Unterricht. Seit Anfang 2009 verfügt das Kollegium über eine ausgebildete Lehrkraft im Bereich Sonderpädagogik. Seit 2017 erweiterte sich das Sonderpädagogikteam um 2 Sonderpädagoginnen und eine pädagogische Fachkraft.

Fallen bei einem Kind besondere Schwierigkeiten auf, kann auf Antrag der Eltern eine individuelle sonderpädagogische Diagnostik durchgeführt werden. Auf Grundlage dieser Diagnostik erstellen Klassenleiter und Sonderpädagoge einen individuellen Förderplan, in dem Förderziele, spezielle Maßnahmen und Methoden festgelegt sind. Die Umsetzung erfolgt je nach Bedarf im Klassenverband, in Kleingruppen oder auch in der Einzelförderung. Ziel ist es, klassenübergreifende Kleingruppen innerhalb einer Jahrgangsstufe zu bilden, um Förderstunden zu bündeln und effektiv zu nutzen.

Begabtenförderung

An unserer Schule findet in unterschiedlichen Formen Begabtenförderung statt. Neben der Binnendifferenzierung im Schulalltag sind in den Fächern Mathematik und Deutsch die Teilnahme am Unterricht einer höheren Klassenstufe oder das Aufrücken möglich.

Je nach den Bedingungen gibt es für begabte Schülerinnen und Schüler über den Unterricht hinaus Angebote in verschiedenen fachlichen und kreativen Bereichen wie z.B. die Fächer „Deutsch, Mathematik und Englisch für Begabte“, „Schach für Begabte“, Chor und Musical Kids Club, Tanz und Kunst.

Regelmäßig können begabte Kinder unserer Schule ihre Fähigkeiten in den Bereichen Mathematik, Sport, Vorlesen und Fremdsprachen sowie im Radfahren (Klasse 4) in überregionalen Olympiaden und Wettkämpfen unter Beweis stellen.

Weiter stellt das Angebot der Neigungsdifferenzierung ab Klasse 5 eine Möglichkeit dar, besondere Interessen und Begabungen zu entdecken und zu fördern.

Leistungs- und Neigungsdifferenzierung

In den Klassen 5 und 6 findet in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch eine Leistungsdifferenzierung in Form von Teilungsstunden statt. Durch die Teilung der Lerngruppe besteht die Möglichkeit, schwächere Schüler zu unterstützen, Leistungslücken zu schließen und so die Voraussetzungen und Motivation für das weitere Lernen zu schaffen. Gleichzeitig können leistungsstärkere Schüler ihrem Niveau entsprechend gefordert und zu höheren Leistungen angespornt werden. Frustration bzw. Langeweile können dadurch vermieden werden.

Die Neigungsdifferenzierung erfolgt z.B. in den Lernbereichen Deutsch (Schülerzeitung), Naturwissenschaften, Tanzen, Laufen, Werken, Handarbeiten, Musik, Entspannungsübungen, Englisch, Kunst.

3.1.6 Qualitätssicherung und Evaluation des Unterrichts

Fortbildung

Die Fortbildung aller Lehrkräfte dient der Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel, die pädagogischen, fachlichen, didaktischen und methodischen Kenntnisse und Fertigkeiten der Lehrer zu erhalten, zu aktualisieren und zu erweitern. Die Inhalte und Formen der Fortbildung orientieren sich an den Besonderheiten, Bedürfnissen und Interessengebieten der Schule und der einzelnen Lehrkräfte. Hier fließt auch die Fortbildung der Lehrkräfte zur Ausbildung und Betreuung von Lehramtsanwärtern ein.

In individuellen Fortbildungen werden die Maßnahmen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Fähigkeiten von jeder Lehrkraft in Absprache mit der Fachkonferenz und der Schulleitung selbst bestimmt. Sie dienen der Aktualisierung und Vervollkommnung der pädagogischen Fachkompetenz jeden Lehrers, der sein Wissen als Multiplikator gleichzeitig zur Erweiterung der fachlichen und pädagogischen Kompetenzen des Kollegiums einsetzt.

In schulinternen Fortbildungen ist die Teilnahme für alle Lehrkräfte bindend. Die Schwerpunkte der Fortbildungsveranstaltungen werden im Schuljahresarbeitsplan vom Kollegium beschlossen. Inhalte sind vor allem diagnostische Maßnahmen, pädagogische Konzepte, Teambildung und Evaluation, Unterrichtsentwicklung und Bewertung.

Die Bundesländer Berlin und Brandenburg haben ab dem Schuljahr 2017/2018 einen neuen Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufe 1-10 eingeführt. Dieser Rahmenlehrplan hat die bisher gültigen Rahmenlehrpläne für die Grundschule, für die Sekundarstufe I sowie für den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ abgelöst. Die BUSS-Agenturen der vier Regionalstellen des Landesschulamtes unterbreiten für die Fachkonferenzleiterinnen und Fachkonferenzleiter aller Grundschulen des Landes Brandenburg regionale, fachspezifische Fortbildungsangebote. Themenschwerpunkte sind: Basiscurriculum Medienbildung, Basiscurriculum Sprachbildung, Schulinternes Curriculum, Leistungsdokumentation und Bewertung, Lernprozessbegleitende Diagnostik und Förderung und Übergreifende Themen.

Fachkonferenzarbeit

Wichtige Aufgabenbereiche der Fachkonferenzarbeit sind:

- seit dem Schuljahr 2016/17 Erstellung und Fortschreibung des schulinternen Curriculums, welches das schuleigene pädagogische Handlungskonzept zur Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben ist
- Entwicklung von Unterrichtseinheiten und -materialien
- regelmäßiger Erfahrungsaustausch
- Evaluation der Lernentwicklung und der Lernergebnisse
- fächerübergreifende Zusammenarbeit
- Festlegung einheitlicher Bewertungsmaßstäbe
- Auswahl der Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien des jeweiligen Faches

Innerhalb der Jahrgangsstufen ist die Zusammenarbeit darauf gerichtet, gemeinsame pädagogische Konzepte zu erarbeiten, aus diagnostischen Tests Schlussfolgerungen zu ziehen, gemeinsame Projekte und Unterrichtsvorhaben zu planen und durchzuführen.

Vergleichsarbeiten und diagnostische Tests

Vergleichsarbeiten (VERA 3, Orientierungsarbeit Klasse 2 und 4) und diagnostische Tests dienen den Fachkonferenzen dazu

- eine Orientierung über die Leistungsentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu geben
- das Leistungsvermögen des einzelnen Kindes mit allgemein gültigen Qualitäts- und Leistungsstandards für die Grundschule zu vergleichen
- besondere Stärken und Schwächen innerhalb des Unterrichts zu analysieren
- eine Transparenz innerhalb des Lehrerkollegiums zu schaffen
- die Zusammenarbeit mit den Eltern effizienter zu gestalten
- die Schul- und Unterrichtsentwicklung voranzutreiben

Eine Wirksamkeit von Vergleichsarbeiten kann nur erreicht werden, wenn entsprechende Schlussfolgerungen für die Unterrichtsinhalte, die Führung des Unterrichts und die Förderung der Schülerinnen und Schüler gezogen werden. Aufgabe der Fachlehrer ist es, die Vergleichsarbeiten ihrer Klasse umfassend bezüglich der erwarteten und tatsächlichen Schülerleistung auszuwerten. Sie schlagen Maßnahmen zur Förderung leistungsstarker und auffallend leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler vor und diskutieren diese in den Fachkonferenzen. Die Information der Eltern erfolgt in den Elternversammlungen und in persönlichen Elterngesprächen.

Individuelle Lernstandsanalysen (ILEA) und Lernentwicklungsdokumentation

Die individuellen Lernstandsanalysen dienen dazu, die Lernausgangslage jedes einzelnen Schülers zu ermitteln. Durch die Analyse der Lernvoraussetzungen kann eine individuelle Förderung stattfinden und Lernziele festgelegt werden.

ILEA wird in den ersten sechs Wochen bzw. zeitnah nach Schuljahresbeginn durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den Elternsprechstunden mit den Eltern besprochen und gemeinsame Maßnahmen werden festgelegt.

Ein Portfolio in seiner prozessorientierten Form dient als Dokumentation der Lernentwicklung. Es ist eine sinnvolle Sammlung von Arbeiten, mit denen Einsatz, Leistungen, Erkenntnisse und Entwicklungen in einem oder mehreren Lernbereichen transparenter gemacht werden.

Insbesondere im Anfangsunterricht werden die Lernbereiche Deutsch, Mathematik, Kunst sowie Sachunterricht dokumentiert. Die Portfolioarbeit beginnt in der 1. Klasse und wird bis zur 6. Klasse fortgesetzt. Portfolios sind ganzheitlich ausgerichtet, berücksichtigen die individuellen Voraussetzungen und vielfältigen Interessen der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden sowohl Lernergebnisse zu Pflichtaufgaben, als auch Ergebnisse, die aus freiwilligen selbst gewählten Aufgaben entstanden sind, gesammelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Arbeitsergebnisse selbst zu beurteilen und eine eigene Auswahl zu treffen. Das Nachdenken über den eigenen Lernprozess wird somit gefördert und die weitere Planung des selbständigen Lernens angebahnt. Das Portfolio dient zudem als Grundlage für Gespräche mit den Eltern und gibt Auskunft über die Qualität und Wirksamkeit didaktischer Maßnahmen.

3.2 Schulleben

3.2.1 Soziales Lernen / Streitschlichter

Wir sind in ständigem Erfahrungsaustausch, um unter Beibehaltung des Bewährten neue Ideen und Methoden in die Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen. Hierbei legen wir besonderen Wert auf die aktive Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler am Unterricht.

Diese fördern wir durch die Binnendifferenzierung, einen handlungsorientierten Unterricht, das Vermitteln von Lernstrategien sowie das Lernen in unterschiedlichen So-

zialformen und Methoden (Partner-, Gruppen-, Stations-, Wochenplan-, Projektarbeit etc.)

Im Mittelpunkt stehen sowohl das soziale Lernen, das selbstverständliche Anerkennen von Heterogenität und die Entwicklung einer Gesprächskultur als auch die Erziehung zur Gewaltlosigkeit.

Hierzu dient in allen Klassen das in der Studentafel fest verankerte Unterrichtsfach „Soziales Lernen“. Hier lernen die Kinder der Klassen 1-3 spielerisch das empathische Erkennen von Gefühlen und Konflikten bei sich und anderen und entwickeln Fähigkeiten zur friedlichen Konfliktlösung, zur Impulskontrolle und zum Umgang mit Ärger und Wut. Zwei Lehrkräfte wurden nach einer Fortbildung als Faustlos-Lehrer zertifiziert und dienen schulintern als Multiplikatoren für diesen Bereich.

In den Klassen 4-6 wird häufig ein Klassenrat durchgeführt.

In den höheren Klassen wird dieses Wissen weitergetragen, indem engagierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 selbst Verantwortung übernehmen und nach einer entsprechenden Ausbildung als Streitschlichter und Schülersaufsicht tätig werden. Ihre Arbeit erfolgt unter der kontinuierlichen Anleitung und Begleitung durch unsere Schulsozialarbeiterin und eine Lehrkraft.

Um den Schulanfängern der 1. Klassen den Einstieg in den Schulalltag zu erleichtern, übernehmen die Schüler der 4.Klassen Patenschaften, die bis zur 3. Klasse durch viele gemeinsame Aktivitäten erfolgreich fortgeführt werden.

3.2.2 Höhepunkte im Schuljahr

<i>Höhepunkte</i>	<i>Organisation</i>
Einschulungsfeier	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorbereitung und Durchführung durch die Schulleitung, den Hort und die zukünftigen Klassenleiter der 1. Klassen ○ Programmgestaltung durch ältere Jahrgangsstufen ○ Mitwirkung der AG's (Chor, Tanzgruppe, MKC etc.)
Methodentage	<ul style="list-style-type: none"> ○ an den 3 ersten Unterrichtstagen des Schuljahres wird allen Kindern Zeit und Raum gegeben, ihren Lernprozess eigenverantwortlich zu organisieren, den individuellen Lernweg wahrzunehmen und Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu erlangen sowie konkretes „Handwerkszeug“ zur inhaltlichen Aneignung von Wissen zu erlernen
Projekttag	<ul style="list-style-type: none"> ○ Durchführung erfolgt eigenverantwortlich in den Klassen unter Leitung der Klassenleiter ○ vor den Weihnachtsferien ○ letzter Schultag des Schuljahres ○ an weiteren Terminen in den Klassen
Adventskalender/ Festprogramm	<ul style="list-style-type: none"> ○ langfristige Planung durch eine Festgruppe (Lehrkräfte in jährlich wechselnder Zusammensetzung) ○ Nachmittagsveranstaltung mit diversen Angeboten in Zusammenarbeit mit dem Hort und der Kita für Kinder und Familienangehörige ○ im Vorfeld werden Spenden in Form von Weihnachtsgeschenken für die „Bernauer Tafel“ gesammelt ○ die Versorgung mit Speisen und Getränken übernimmt die Jahrgangsstufe 6

Projektwoche	<ul style="list-style-type: none"> ○ drei Tage um den 1. Juni arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 bzw. 3 bis 6 in gemischten Gruppen an unterschiedlichen Projekten zu einem langfristig festgelegten Thema ○ jede Lehrkraft bereitet ein Projekt vor und leitet es ○ einbezogen werden auch Eltern und andere Partner
Schulfest/ Kindertagsfest	<ul style="list-style-type: none"> ○ am letzten Tag der Projektwoche ○ langfristige Vorbereitung durch eine Schulfestgruppe (Gruppe von Lehrkräften und Mitarbeitern des Hortes, des Schulvereins und des Ortsbeirates) ○ das öffentliche Fest steht unter dem Motto der Projektwoche
Klassenfahrten/ Wandertage	<ul style="list-style-type: none"> ○ Planung und Durchführung in Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler, der Klassenleiter und der Fachlehrer
Sportfest	<ul style="list-style-type: none"> ○ im Frühjahr wetteifern die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Disziplinen um die Jahrgangsbesten ○ Vorbereitung durch alle Sportlehrer ○ Durchführung unter Einsatz aller Lehrkräfte und durch Unterstützung von Eltern und anderen Partnern
Soziale Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ○ Teilnahme an der „Aktion Tagwerk“ ○ Sponsorenlauf mit wechselndem Spendenziel (z.B. Schutzengellauf für an Mukoviszidose erkrankte Kinder) ○ Spenden für die „Bernauer Tafel“ ○ Unterstützung unseres Patenkindes aus Namibia, indem das Schulgeld bezahlt wird
Verabschiedung der 6. Klassen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Programmgestaltung durch Schülerinnen und Schüler und die AG's (Chor, Tanzgruppe, MKC etc.)

3.2.3 Fächerbezogene Veranstaltungen / Wettbewerbe / Olympiaden

<i>Fach / Veranstaltungen</i>	<i>Organisation</i>
Anfangsunterricht <ul style="list-style-type: none"> ○ jahreszeitliche Projekte ○ Lesenächte ○ Märchentage etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Organisation und Durchführung durch Klassenleiter
Mathe <ul style="list-style-type: none"> ○ Mathematikolympiade Kl. 3 - 6 ○ Känguru-Wettbewerb Kl. 3 - 6 	<ul style="list-style-type: none"> ○ zentrale/r Olympiade / Wettbewerb ○ Teilnahme ausgewählter Schülerinnen und Schüler
Deutsch <ul style="list-style-type: none"> ○ Bibliotheksbesuche ○ Vorlesewettbewerb Kl. 6 ○ Vorlesewettbewerb Kl. 4 und 5 ○ Theaterbesuche ○ Kinderfilmfest Kl. 1 - 6 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperation mit Bibo Basdorf ○ zentraler Wettbewerb ○ schulinterner Wettbewerb ○ angestrebt wird jährlich ein Theaterbesuch pro Klasse ○ Veranstalter Jugendkoordinatorin mit Beteiligung Team Ju-

	gendarbeit und Unterstützung der Gemeinde
<p><i>Englisch</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ „Big Challenge“ ○ Englischwettbewerb der Wandlitzer Grundschulen für die Jahrgangsstufe 6 	<ul style="list-style-type: none"> ○ europaweiter Wettbewerb ○ organisiert durch die Fachkonferenzen der beteiligten Schulen ○ jährlicher Wechsel des Austragungsortes
<p><i>Gesellschaftswissenschaften</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Besuch des Bundestages (Kl.5) ○ Museumsbesuche (Kl. 5 und 6) ○ Besuch einer Sternwarte bzw. eines Planetarium ○ Stadtrundfahrt durch Berlin ○ EU – Projekt Kl. 6 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer ○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer Gewi
<p><i>Naturwissenschaften</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Projekt „Toter Winkel“ Kl. 5 und 6 ○ Projekt „Achtung Auto“ Kl. 5 und 6 ○ Besuch im „Gläsernen Labor“ Kl. 6 ○ Projekt „Kleiner Adler“ bzw. „Mit Rücksicht für mehr Sicherheit“ 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Organisation und Durchführung in Kooperation mit der Verkehrswacht und der örtlichen Feuerwehr ○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer ○ Angebot vom ADAC ○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer ○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer ○ Organisation und Durchführung durch Klassenlehrer
<p><i>Musik (Chor, Musical Kids Club – MKC)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Teilnahme am „Barnimer Kinder- und Jugendfestival“ ○ Teilnahme Ehrenamtstag ○ Auftritte im Seniorenheim, Weihnachtsmärkten, sonst. Festen ○ Aufführung von Kindermusicals ○ Durchführung einer Chorfahrt ○ Zusammenarbeit mit Rockmobil Barnim e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer ○ der Fachbereich Musik stellt seine Projekte vor ○ Organisation und Durchführung durch Leiter
<p><i>Sachunterricht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fußgängerpass / Busschule Kl.1 ○ Radfahrausbildung Kl. 3 und 4 (Gefahrenlehre, Erste Hilfe, Radfahrausbildung) ○ Klärwerksbesuch in Jahrgangsstufe 4 ○ Fahrt nach Potsdam bzw. Besichtigung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Organisation und Durchführung in Kooperation mit Polizei und Verkehrswacht ○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer, Hilfe durch Eltern, Polizei ○ Organisation und Durchführung durch die Fachkonferenz in Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben ○ Organisation durch die Fachkonfe-

einer Sehenswürdigkeit im Land Brandenburg in Jahrgangsstufe 4	renz und Klassenleiter ○ Förderung durch Deutsche Sparkassenstiftung
<i>Sport</i> ○ B109-Cup (Zweifelderballturnier der Wandlitzer Grundschulen) ○ Jugend trainiert für Olympia ○ Talentiade Kl. 3 ○ Fair – Play – Fußballturniere ○ Teilnahme an Volksläufen	○ Organisation durch die Fachkonferenzen und die jeweiligen Kooperationspartner ○ Organisation Landessportbund ○ Organisation Fachlehrer ○ Organisation durch die AG Laufen

3.2.4 Zusatzangebote

- AG's über das Stundenkontingent der Schule von Lehrern geleitet
- AG'S unter der Leitung des Schulvereins von Eltern geleitet
- Nutzung der Angebote von anderen Kooperationspartnern wie Bibliothek, Musikschulen, Sportvereine, Feuerwehr etc.

4 Kooperation und Öffnung nach außen

4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternsprechtage / individuelle Elternberatungsgespräche

Elternsprechtage für die Klassen 3 bis 6 finden in der Regel zweimal im Schuljahr statt (einmal pro Halbjahr – November und März/April). Nach Bedarf werden zusätzliche Termine vereinbart. Elternberatungsgespräche (auch in Klasse 1 und 2) werden individuell geführt.

Elternversammlungen

Elternversammlungen finden mindestens zweimal im Schuljahr statt. Die gewählten Elternvertreter laden im Einvernehmen mit den Klassenlehrkräften dazu ein. Neben organisatorischen Absprachen sind Grundsätze der Rahmenlehrpläne, der Zensierung, der Hausaufgabenverteilung und andere pädagogische Themen zu Bildung und Erziehung Inhalt.

Eltern- und Schulkonferenz

Die Mitglieder der Eltern- und Schulkonferenz tagen mindestens zweimal im Schuljahr.

Elternarbeit

Bei traditionellen Schulfesten und anderen schulischen Veranstaltungen wie Wandertage, Projekttag, Klassenfahrten etc. bringen sich viele Eltern engagiert in die Vorbereitung und Durchführung ein. Sie unterstützen die Projekte aktiv, materiell, finanziell und ideell.

4.2 Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger der Gemeinde Wandlitz erfolgt regelmäßig auf sachlicher und partnerschaftlicher Ebene. Zu Sitzungen der Schulkonferenz werden Vertreter des Schulträgers eingeladen. Es finden regelmäßige Treffen der Schulleiter mit Gemeindevertretern statt. Unsere Schule zeigt die Verbundenheit mit unserem Heimatort auf vielfältige Weise in der Öffentlichkeitsarbeit.

4.3 Zusammenarbeit mit dem Hort

Um eine gemeinsame Bildung und Erziehung mit differenzierten Schwerpunkten zu gewährleisten, arbeiten Schule und Hort eng zusammen. Zwischen Schul-, Hort- und Kitaleitung gibt es regelmäßige Absprachen zu pädagogischen und organisatorischen Inhalten. Eng gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrkräften und den Erziehern. Die Ausarbeitung eines Kooperationsvertrages hat im Schuljahr 2015/16 begonnen und soll im Schuljahr 2019/20 fertiggestellt werden. Bis dahin hat der alte Kooperationsvertrag seine Gültigkeit.

4.4 Zusammenarbeit mit dem Schulverein

Der Schulverein der Grundschule Basdorf ist verlässlicher Partner des Lehrer- und Erzieherkollegiums. Durch ein breit gefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften bereichert er das Schulleben. Bei Projekten und Festen leistet der Schulverein Hilfe und Unterstützung.

4.5 Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

Fast alle Kinder, die in die Grundschule Basdorf eingeschult werden, besuchen zuvor die Kitas in Basdorf, Schönerlinde bzw. Schönwalde. Daraus ergibt sich, dass mit diesen der Kontakt zur Vorbereitung auf die Schule und zur Durchführung der Sprachstandanalysen sehr eng ist.

In Vorbereitung auf die Einschulung werden die Eltern der zukünftigen Schüler durch die Schule beraten. Gegebenenfalls wird eine Zusammenarbeit mit Therapeuten (Logopädie, Ergotherapie, SPZ etc.) empfohlen.

Die zukünftigen Schulkinder besuchen jedes Jahr eine 1. Klasse um in den Schultag zu schnuppern. Es gibt „Vorlesestage“ und andere gemeinsame Aktivitäten in den kooperierenden Kitas.

Mit der Kita Basdorf und Schönwalde arbeiten wir auf Grundlage eines Kooperationsvertrages zusammen.

4.6 Zusammenarbeit mit den Grundschulen und weiterführenden Schulen

Wir arbeiten regelmäßig mit den Grundschulen der Region zusammen. Es finden sportliche Wettbewerbe (Zweifelderball, Jugend trainiert für Olympia etc.) und ein Englischwettbewerb statt.

Um unseren Schülerinnen und Schülern den Übergang zur Sekundarstufe I problemlos in hoher Qualität zu ermöglichen, arbeiten wir sowohl inhaltlich als auch organisatorisch mit den weiterführenden Schulen zusammen. In einer Elternversammlung informieren Vertreter der Schulleitungen die Eltern über die verschiedenen Schulformen und die Spezifika ihrer eigenen Einrichtung. Das Barnim-Gymnasium bietet besonders begabten Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen die Teilnahme an einer Mathematik AG.

Mit der Oberschule Klosterfelde arbeiten wir auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zusammen.

Es gibt schulübergreifende gemeinsame Fortbildungen für LRS/R und Fachkonferenzen in Deutsch, LER, GEWI und Englisch, die sich min. einmal im Schuljahr treffen.

4.7 Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern

Sportvereine

Nutzung von Trainingsmöglichkeiten bei FSV Basdorf (Fußball), PSV Basdorf (Karate, Ju-Jutsu)

Bibliothek

Besuche in den Klassen 1, 3 und 5, Bibliotheksführerschein in Klasse 1, Vorlesewettbewerb in Klasse 4, 5 und 6, Durchführung von Lesenächten, Medienpakete zu bestimmten Themen, Buchlesungen, Märchentage

Jugendsozialarbeit

Sozialarbeiterin: Fr. Schirmag:

Streitschlichterausbildung, Streitschlichtung und Lösung von Konflikten im Schulalltag sowie Unterstützung und Beratung bei sozialen, schulischen, familiären Schwierigkeiten

Jugendkoordination

Jugendkoordinatorin Gabriele Breest-Grohnwald:

Unterstützung bei Projekten, Filmfestival

Freiwillige Feuerwehr

Kindern werden frühzeitig grundlegende Dinge zur Unfallverhütung, Brandvorbeugung, Erste-Hilfe-Maßnahmen vermittelt

Kirche

Projektarbeit in der Dorfkirche Basdorf mit dem Pfarrer im Rahmen des LER-Unterrichts, Schreibwerkstatt durch das Bibelkabinett

Polizei

Prävention in den verschiedenen Bereichen, u.a. Vorbereitung und Durchführung der Fahrradprüfung, Gewaltprävention, Cybermobbing

Verkehrswacht

Erhöhung der Fahrsicherheit, Projekt „Toter Winkel“

ADAC

Projekt Radfahrausbildung Kl. 4

Angebote zur Verkehrssicherheit: Bedeutung des Gurtanlegens, Bremsweg, Projekt „Achtung Auto“

Umweltprojekte

Nutzung der Angebote, z.B. Waldjugendspiele in Schönwalde für die Jahrgangsstufe 4, Biosphärenreservat Schorfheide

Musikschulen

Musikschule Fröhlich, Musikschule Bernau, Rockmobil Barnim e.V.

Barnim Panorama

Nutzung der Angebote des Barnim Panoramas bei der Durchführung von Projekten

Weitere Kooperationspartner

Schülerhilfe Wandlitz

Siedlerverein

Landesruderverband Brandenburg e.V.

Conradinum Wandlitz

5 Schulmanagement

Zu den Aufgaben der Schulleitung gehört es u.a., die Initiative und das Verantwortungsgefühl aller Mitarbeiter zu fördern, Visionen für die zukünftige Entwicklung der Schule zu entfalten und gemeinsam mit allen Beteiligten konkrete Ziele zu benennen, um diese dann in kleinen, realistischen Schritten zu konkretisieren. Dies bedeutet an unserer Schule, den Lehrerinnen und Lehrern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst große Freiräume für engagiertes Arbeiten zu bieten, in denen diese selbstverantwortlich ihre Ideen und Vorstellungen umsetzen können. Das Personalmanagement gründet sich auf Kommunikation und Teamarbeit, wobei das Erkennen und Weiterentwickeln der Stärken des Einzelnen und ein funktionierender Informationsfluss bedeutsam sind.

Das Ziel ist dabei vor allem, die Qualität des Unterrichts sowie die Zufriedenheit der Schüler, der Eltern und des Kollegiums weiterhin zu steigern.

Die Schulleitung der Grundschule Basdorf arbeitet selbst im Team und „steuert“ die Schule und den Schulentwicklungsprozess.

Um den Schul- und Qualitätsentwicklungsprozess an der Grundschule Basdorf angemessen zu unterstützen und zu koordinieren, arbeiten Schulleitung, Kollegium, Elternvertreter und Schulverein intensiv zusammen.

Zum Thema „Schulprogramm“ wurde eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, die den schulischen Gremien zuarbeitet.

Gremienarbeit ist Ausdruck der Kompetenz und Kooperation aller an Schule Beteiligter und außerdem als Instrument der Innovation und Evaluation einzusetzen.

Die Präsentation der Schule nach außen ist durch Transparenz geprägt. Vielfältige Verbindungen und Kooperationen zu unterschiedlichen Partnern werden aufgebaut und weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger basiert auf Partnerschaft und Sachkompetenz. Die Schulleitung koordiniert die sachgerechte Verwendung der Haushaltsmittel der Schule und legt sie in der Schulkonferenz offen.

Das Führen der Prozesse der Qualitätssicherung in den verschiedenen Bereichen ist ein wesentlicher Bestandteil des Managements.

Grundsätze der Tätigkeit der Schulleitung sind der persönliche, respektvolle und interessierte Umgang mit Lehrkräften und anderem schulischen Personal. Die Bedürfnisse und Erwartungen der Einzelnen werden ernst genommen, getroffene Entscheidungen sollen transparent und nachvollziehbar sein. Der Gleichbehandlungsgrundsatz und die Einhaltung geltender Regeln und Vorschriften bei entsprechenden Vorgängen und Gesprächen sind wichtig.

Eine Aufstellung der schulischen Aufgaben und Funktionen sowie die Verteilung der Aufgabenbereiche hilft bei der Planung und Bewältigung des Schulalltages. Dieses Organigramm wird jährlich aktualisiert.

Die Schulleitung besucht die Lehrkräfte in regelmäßigen Abständen im Unterricht, um eine systematische Entwicklung der Unterrichtsqualität zu fördern. Des Weiteren sieht die Schulleitung die geschriebenen Klassenarbeiten ein.

5.1 Fortbildungskonzept

Langfristiges Ziel unserer Fortbildungen soll neben der individuellen Kompetenzerweiterung auch die systematische Fortbildungsplanung an unserer Schule sein. Im Rahmen der Evaluation herauszuarbeitende Entwicklungsschwerpunkte und -ziele sollen Themen für die weiteren schulinternen Fortbildungen bestimmen. (s. Anlage)
Vgl. hierzu auch Punkt 3.1.5

5.2 Vertretungskonzept

Um kontinuierliche und erfolgreiche Lernprozesse auch bei kurzfristigen Personalengpässen zu ermöglichen, erfolgt die Unterrichtsorganisation seitens der Schulleitung gemäß dem Vertretungskonzept der Grundschule Basdorf (s. Anlage).

5.3 Informationsfluss in der Schule

Um einen ausreichenden Informationsfluss zu gewährleisten, finden regelmäßige Dienstberatungen und Teamsitzungen statt. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiger Austausch der Lehrkräfte eines Jahrgangsteams bzw. eines Fachbereichs. Ferner sind wichtige Neuigkeiten auf der Wandtafel im Lehrerzimmer zu ausgehängt, z.B. der Jahresterminkalender in jeweils aktualisierter Version. Die Schulleitung sorgt auch für die Sicherung des Informationsflusses zwischen Schulamt, Schulleiter, Lehrkraft und zwischen Eltern, Elternkonferenz und Schulkonferenz (Elternbriefe, Aushänge im Schulhaus, Homepage der Schule etc.)

5.4 Gesundheit, Hygiene und Sicherheit

Die Grundschule Basdorf verfügt über einen Hygieneplan, der für alle Beteiligten verbindlich ist. Die Schule verfügt über ausgebildete Sicherheitsbeauftragte und geschulte Ersthelfer.

5.5 Lehrerprofessionalität

Die Grundschule Basdorf bemüht sich stets um eine bestmögliche Verzahnung zwischen fachspezifischen Kriterien und dem so wichtigen Klassenlehrerprinzip (Klassenlehrer als Bezugsperson).

Auf Grundlage von Erklärungen und Mitarbeitergesprächen mit der Schulleitung werden daher die individuellen Schwerpunktsetzungen und Neigungsfächer der einzelnen Lehrkräfte erfasst und möglichst passgenau für die Schule eingesetzt. Notwendige Qualifizierungen in Form von Weiter- und Fortbildungen werden von den Lehrkräften selbstständig belegt.

Des Weiteren finden Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung mit anschließenden Beratungsgesprächen statt. Hospitationen unter den Kolleginnen und Kollegen werden regelmäßig durchgeführt.

Die Grundschule Basdorf bietet als Ausbildungsschule Unterstützungsangebote im Hinblick auf die Professionalisierung der noch in der Ausbildung befindlichen Lehrkräfte durch die betreuenden Fachlehrkräfte und die Schulleitung an.

6 Evaluation und Weiterentwicklung des Schulprogramms

Das Schulprogramm ist in all seinen Bestandteilen so angelegt, dass es für neue Vorschläge und Ideen offen ist. Das setzt voraus, dass alle Bereiche in entsprechenden Abständen aktualisiert werden müssen und bietet gleichzeitig die Chance, aus Erfolgen und Misserfolgen zu lernen. Die Evaluation der festgelegten Schwerpunkte erfordert Selbstkritik und Selbstreflexion. Auf dieser Grundlage kann das pädagogische und organisatorische Handeln unserer Grundschule allen am Schulleben Beteiligten transparent gemacht werden. Dies erfolgt in Fachkonferenzen, Lehrerkonferenzen sowie Schüler- und Elternkonferenzen.

Evaluation findet begleitend statt, um die Sinnhaftigkeit von Zielsetzungen und Angeboten sowie die Wirksamkeit der eingesetzten Maßnahmen zu überprüfen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, in Teamsitzungen, Fachkonferenzen, Fachberatungen und Fortbildungen Selbstreflexionsprozesse in Gang zu setzen.

Zu ausgewählten Schwerpunkten des Schulprogramms werden deshalb Umfragen durchgeführt (z.B. Fragebögen für Eltern und Schüler einer Klassenstufe). Die gewonnenen Erkenntnisse, Veränderungen und Präzisierungen werden durch die Arbeitsgruppe „Schulprogramm“ in die Dokumente eingearbeitet.

Durch die Schulkonferenz überarbeitet, bestätigt und beschlossen am 02.11.2016.

Die letzte Überarbeitung erfolgte im Juni 2019 durch die Schulprogrammgruppe unter Einarbeitung der Evaluationsergebnisse von Befragungen und Rückmeldungen.

(Befragung im SEP Schule bzgl. GL Schule 2017

Fragebogen für Schüler zum Schuljahresende

Fragebogen für Lehrer bzgl. Lehrergesundheit 2018

Rückmeldungen aus den Mitwirkungsgremien

Rückmeldungen aus den Fachkonferenzen, Teambesprechungen und Personalgesprächen)